

## NACHRICHTEN

## Generationswechsel: Junge Chefs auf dem Weg in die Zukunft

### „Ich möchte die Leute wachrütteln“

Berufskraftfahrer brauchen Fortbildung

-bee- **IBBENBÜREN.** Die „Schlüsselzahl 95“ hat es bald in sich. Denn wer als Berufskraftfahrer mit Fahrzeugen ab 3,5 Tonnen gewerblich unterwegs ist, der muss bis September 2013 eine zusätzliche Qualifikation nachweisen, die im Führerschein vermerkt sein muss. Darauf weist Klaus Achterkamp hin, Firmenchef der Omnibus-Fahrzeugtechnik Achterkamp + Heger GmbH & Co. KG. In seinem Betrieb, der mehr als 20 Mitarbeiter beschäftigt, werden eigentlich Busse jeder Art repariert. Seit einiger Zeit bietet das Unternehmen an der Fuggerstraße in Laggenbeck aber auch in Kooperation mit freien Dozenten wie Volker Ketterer die gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungen an. „Ich möchte die Leute wachrütteln, viele wissen davon noch gar nichts“, sorgt sich Achterkamp.

Eine Sorge, die Michael Echelmeyer teilt. Der Leiter des Unterbezirks Ibbenbüren des Fahrlehrerverbandes Westfalen, dem 41 Fahrlehrer angehören, weiß aus Gesprächen, dass die Transport- und Busun-

ternehmen ganz unterschiedlich reagieren: „Die meisten Firmen reagieren, andere warten erst noch ab.“ Auch Echelmeyer befürchtet: „Da könnte uns ein Bildungsstau bevorstehen, weil alle rechtzeitig fertig sein müssen.“

Denn der Stichtag rückt immer näher. Bis dahin müssen auch die Bus- und Lastwagenfahrer die 35-stündige Fortbildung nachweisen können, die vor 2008 ihren Führerschein gemacht haben. Seither sind die zu behandelnden Themen ohnehin Pflicht für den Erwerb des Führerscheins. Themen übrigens, da sind sich die Fahrlehrer einig, die sinnvoll sind: energiesparendes Fahren, Verkehrssicherheit, Markt und Image, Umgang mit Fahrgästen, Sicherheitstechnik und Fahrgastsicherheit.

Auf lange Sicht, so die Einschätzung von Klaus Achterkamp, wird es für Unternehmen schwieriger werden, geeignete Omnibusfahrer zur Abdeckung von Spitzen zu finden. Zumal die nach seinen Worten „größte Fahrschule Deutschlands“ so gut wie wegfällt: die Bundeswehr.



Wer auch künftig Bus fahren will, braucht die Zusatzausbildung. Darauf weisen Volker Ketterer und Klaus Achterkamp hin. Foto: Stephan Beermann

### Penibel prüfen senkt Nebenkosten

**TECKLENBURGER LAND.** Ein Schock ereilt viele Mieter in diesen Tagen beim Blick auf die Nebenkostenabrechnung. Ein Grund dafür: Viele Abrechnungen werden nicht korrekt ermittelt. Um nicht unnötig zu zahlen, lohnt es sich, die Abrechnung genau zu prüfen. Die nötige Hilfe beim Kostencheck und der Abwehr ungerecht-

fertiger Forderungen bietet der Ratgeber „Mietnebenkosten“, den die Verbraucherzentrale NRW mit dem Deutschen Mieterbund herausgegeben hat. Er ist für 9,90 Euro in der Beratungsstelle der Verbraucherzentrale in Rheine erhältlich. Für zuzüglich 2,50 Euro Versand wird das Buch auch nach Hause geliefert.

**Ihre Ansprechpartner für den Wirtschaftsreport:**

Stephan Beermann (bee): 0 54 51 / 933-245  
E-Mail: stephan.beermann@ivz-online.de  
Sabine Plake (sp): 0 54 51 / 933-250  
E-Mail: sabine.plake@ivz-online.de  
Peter Henrichmann (hen): 0 54 51 / 933-239  
E-Mail: peter.henrichmann@ivz-online.de

**Redaktions-Sekretariat:**  
Cordula Höfle und Kathrin Witt: 0 54 51 / 933-242  
E-Mail: redaktion@ivz-online.de

## Urlaub auf dem Weg in die Moderne

Über Reisebüros und was sie an Mehrwert bieten

Von Peter Henrichmann

**IBBENBÜREN.** Berlin ist das Zentrum der Welt: Zumindest wenn man – wie Ralf Hieke – in der Reisebranche arbeitet.

Deshalb ist der Chef vom Reisebüro Strier in diesen Tagen in der Hauptstadt zu Gast. Da geht in den Messehallen unterm Funkturm die Internationale Tourismus Börse (ITB) über die Bühne. 11 000 Aussteller sind dabei, einige Hunderttausend Besucher strömen auf diese unvergleichliche Reisesmesse. „Hier treffe ich unendlich viele Partner, hier kann ich mich mit Kollegen austauschen“ – die eine Dienstreise zur Tourismusbörse nach Berlin spart zig andere Geschäftsreisen ein.

„Der FMO? Das ist ein schöner, kleiner Flughafen. Schade ist, dass die Strecken nach London und nach Wien weg sind.“

Ralf Hieke, Geschäftsführer



Urlaub und Reiseträume, da kennt er sich aus: Ralf Hieke ist schon seit einigen Monaten als Geschäftsführer im Ibbenbürener Reisebüro Strier tätig. Foto: Peter Henrichmann

„Das Thema ‚Technik‘ wird auf der ITB eine maßgebliche Rolle spielen“, sagt Ralf Hieke. Er kennt die aktuellen Trends, schließlich ist er im Vorstand des Deutschen Reiseverbandes (das ist die Interessenvertretung aller Unternehmen der Reisebranche) aktiv. Reisebüros, schildert Hieke, müssen heute schnell Zugang zu Preisen und Angeboten haben. Moderne Computer-Vertriebssysteme sind nötig, um Reisen zwischen den Veranstaltern und den Kunden zu vermitteln.

In Zeiten des Internets, in denen sich im Prinzip jeder Urlauber seine Reise aus einzelnen Bausteinen zusammenstellen kann, wird auch das Thema der klassischen „Pauschalreise“ auf der Reisesmesse diskutiert. „Eine solche Reise hat viele Vorteile“,

urteilt Ralf Hieke. „Preis und Transport sind sicher, es gibt einen Versicherungsschein. Diese Reiseform hat Zukunft!“ Und die schönen bunten Kataloge mit den Hotelbildern und -beschreibungen, die wird es in fünf Jahren im Reisebüro auch noch geben. Blättern macht eben Vorfreude...

Schwieriger wird es indes für die vielen Schnäppchenjäger bei Last-Minute-Angeboten: „Da habe ich die Prognose, dass das Angebot deutlich knapper werden wird.“ Wer also jetzt noch nicht für den Sommer 2012 gebucht hat, „der sollte sich über die letzten Frühbucherangebote informieren und die auch mitnehmen!“

Natürlich hat Reise-Experte Ralf Hieke auch interessante Einschätzungen zu

„Wir haben renoviert, damit die Kunden sich in einem frischen und modernen Reisebüro wohlfühlen. Unser Standort in Ibbenbüren bleibt wo er ist!“

Ralf Hieke, Geschäftsführer

den Reisezielen in petto: „Wie sich Ägypten nach der Krise entwickeln wird, das ist schon sehr spannend. Das gilt in Zeiten der Eurokrise natürlich auch für Griechenland.“ Als sicher beurteilt Ralf Hieke, dass Spanien und auch die Türkei profitieren werden: „Da werden die Kapazitäten eng.“

Natürlich geht bei einem großen Branchentreffen der Blick auch immer in die Zu-

kunft. Dem Ibbenbürener Unternehmer ist da nicht Bange: „Im Tecklenburger Land kennt jeder das Reisebüro Strier“, sagt der Chef des zehn Köpfe starken Teams, der angesprochen als „Platzhirsch“, lächelnd nicht widerspricht.

Sowieso: Hieke hat gute Laune, Optimismus prägt seinen Blick nach vorne auch mit Blick auf alle mittelständischen Reisebüros: „Es ist schon eine Herausforderung, ein stationäres Reisebüro in die Zukunft zu bringen. Aber wir bieten gegenüber dem Internet deut-

lichen Mehrwert.“ Ralf Hieke bezeichnet es als „Irrglaube“, dass eine Mallorca-Reise im Internet billiger ist als im Reisebüro.

Seine Hotel-Reservierung für die Übernachtung zur ITB ist ein prima Beispiel dafür: Hieke hat sich ein anständiges Hotel in Berlin ausgesucht. Der beste Preis im Internet lag – wohl auch wegen der zahllosen Messebesucher – bei etwa 170 Euro (ohne Frühstück). Gebucht hat er dieses Hotel deshalb lieber aus dem Katalog: 99 Euro, Festpreis. Mit Frühstück...

### Zur Person: Ralf Hieke

Der gebürtige Ibbenbürener Ralf Hieke (36) hat „schon mit Bauklötzen im Reisebüro gespielt“, hat hier Abitur gemacht und in Bochum ein Studium (Geografie, Soziologie) begonnen. „Nee, damit werd' ich nix“, das hat er schnell gewusst. In Bonn startete er 1999 als Quereinsteiger bei einem Reiseveranstalter durch, absolvierte die Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann. 2003 zog es ihn nach Hamburg („ich liebe diese tolle Stadt“) als Produktmanager/Einkäufer zu einem Kanada-Spezial-Reiseveranstalter. Heimat blieb immer Ibbenbüren mit Vater, Mutter und dem Reisebüro. 2007 zog es Ralf Hieke (dann mit Frau und wegen der Kinder) zurück ins TE-Land. Heute wohnt er in Tecklenburg. „Beruflich wollten wir ganz be-

wusst die Situation Mutter und Sohn in einem Betrieb nicht“, daher zeichnete Hieke zunächst als Gesellschafter für das IVR-Reisebüro. Als seine Mutter Magdalene sich Mitte 2011 aus dem Tagesgeschäft in der Leitung des Reisebüros Strier zurückzog, übernahm Ralf Hieke dort die Geschäftsführung. Sein Arbeitsbereich liegt im konzeptionellen, organisatorischen und administrativen Bereich. Logisch ist aber, dass der Turnschuh-Träger auch als Verkäufer aktiv sein kann: „Wenn vorne Land unter ist, helfe ich natürlich mit!“ Seinen Eintritt ins Familienunternehmen bezeichnet Ralf Hieke als „geplant und gewollt“. Und auf absehbare Zeit hat er den Wunsch, seine „berufliche Zukunft hier im Betrieb zu verbringen.“ -hen-

## Kurze Fragen, schnelle Antworten

Das Turbo-Interview mit Ralf Hieke

-hen- **IBBENBÜREN.** Kurz gefragt und dann ganz schnell geantwortet hat Ralf Hieke beim Turbo-Interview:

**Sie haben natürlich schon die ganze Welt gesehen?**

**Ralf Hieke:** Ja klar.

**Und...?**

**Hieke:** ...die Welt ist schön.

**Wenn Sie mit Familie Urlaub machen – wo?**

**Hieke:** Formentera, jetzt schon zum zweiten Mal.

**Kann beim Reisen was schiefgehen?**

**Hieke:** Pannen gehören dazu.

**Und Sie reagieren dann immer ganz gelassen?**

**Hieke:** Ja sehr. Das lernt man, wenn man viel unterwegs ist.

**Wo ist es am schönsten?**

**Hieke:** Neuseeland.

**Wo hat es Ihnen gar nicht gefallen?**

**Hieke:** Ich hab da kein Horrorszenario im Kopf. Okay, ich müsste kein zweites Mal nach Südkorea...

**Was machen Sie am liebsten im Urlaub?**

**Hieke:** Gar nichts tun und nur relaxen.

**Strand ist wichtig, oder?**

**Hieke:** Für mich nicht.

**Das Allerwichtigste im Urlaub ist...?**

**Hieke:** Das Meer sehen.

## Produktion technischer Folien ist starkes Standbein

Folienlösungen von Bischof + Klein für Möbelbranche auf Messe ZOW präsentiert

**LENGERICH.** Bischof+Klein aus Lengerich ist als Zulieferer der Möbelbranche eine feste Größe. Dies bestätigte laut Pressemitteilung der Firma die dritte Teilnahme an der ZOW in Folge. Die ZOW ist eine zentrale Messe für die Möbelzuliefer-Industrie und gilt mit fast 700 Ausstellern und mehr als 17 500 Besuchern aus dem

In- und Ausland als richtungweisender Branchentreff. Die Lengericher nennen Bischof + Klein traditionell den „Verpackungshersteller“. Dabei ist ein starkes Standbein des Familienunternehmens heute die Produktion von technischen Folien, zum Beispiel für die Möbelindustrie. Moderne Möbeloberflächen wären

ohne Schutzfolie oftmals gar nicht herstellbar. Darum hat B+K eine große Palette von verschiedenen Schutzsystemen entwickelt, um diese empfindlichen Oberflächen während des Transportes, des Einbaus oder dauerhaft zu schützen. B+K liefert Folien für die Kunststoffplattenindustrie, für PVC-Fensterprofile, Glas, Metallober-

flächen und elektronische Produkte wie zum Beispiel LCD-Fernseher.

Das Team mit Stefanie Heermann, Stefan Löber, Andreas Hörschemeyer und Heiko Schumacher freute sich über eine gute Resonanz über die vier Messtage hinweg und konnte interessante neue Kontakte knüpfen. Die Veranstaltung

bestätigte die Einschätzung von B+K, dass der Möbelmarkt für die Sparte Technische Folien speziell im Bereich der Schutzfolien auch in Zukunft von großem Interesse sein wird.

Bischof + Klein beschäftigt rund 2300 Mitarbeiter und hat einen Jahresumsatz von rund 475 Millionen Euro (Stand 2011).



Stefanie Heermann, Stefan Löber, Andreas Hörschemeyer und Heiko Schumacher (v.l.) freuten sich über die positive Resonanz.